

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

15.12.1828 (Nr. 348)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 348.

Montag, den 15. Dezember 1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Amerika. (V. St. von Nordamerika. Columbia. Chili.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Dez. Heute fand die Wahl der dirigirenden Bürgermeister unserer freien Stadt für das Jahr 1829 statt. In Gemäßheit dieses Altes und der hiernächst vorgenommenen Kugelung, wurde der Schöff, Dr. Hoch, — der schon mehrmals als jüngerer Bürgermeister fungirte, — zu der Stelle des älteren, und der Senator Thonäs, — der ebenfalls schon jüngerer Bürgermeister war, — zu der Stelle des jüngeren Bürgermeisters für künftiges Jahr berufen. Da sich letzterer demalen noch in Kassel, als Bevollmächtigter Frankfurts bei den Verhandlungen des mitteldeutschen Handelsvereins befindet, so ist ein Eilbote an ihn abgefertigt worden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 11. Dez.

5prozent. Konsol. 106 Fr. 86, 85 Cent. — 3prozent. Konsol. 75 Fr. 65, 75, 80 Cent.

— Sr. M. haben den H. August Caillé, der kürzlich von einer Reise in das Innere von Afrika und nach Tombuktu glücklich zurückgekommen ist, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

— Sr. Erz. der Minister des Handels und der Manufakturen hat an die Pariser Handelskammer folgenden Brief ausgefertigt:

Paris, den 9. Dez.

„Meine Herren, die Regierung des Königs erhielt von dem Großbotschafter Sr. britischen M. Abschrift einer vom 24. November datirten Proklamation, wodurch der Gouverneur von Gibraltar anzeigt: daß der Hafen von Tanger durch eine englische Schiffsdivision, unter dem Kommando des Sir David Hove, aufs strengste blockirt sey.“

— Es heißt: H. Henrion de Pensy, Ober-Präsident des Kassationshofes, und H. Ravez, Ober-Präsident des königlichen Gerichtshofes zu Bordeaux, würden demnächst zu Pairs von Frankreich ernannt werden.

— Die ausgezeichneten Parlamentsredner, Herzog von Broglie und Graf de la Bourdonnaye, sind seit einigen Tagen in Paris wieder angekommen. H. Algier, Mitglied der Deputirtenkammer, ist seit einiger Zeit krank; doch bessert sich seine Gesundheit täglich, und macht seinen zahlreichen Freunden keine Sorgen mehr.

Havre, den 10. Dez. Die Korvette Sr. Maj. la Chevette, aus Ostindien kommend, ist heute in unsern

Hafen eingelaufen; sie hat den Gouverneur von Pondichery an Bord.

Großbritannien.

London, den 8. Dez. Die Times meldet: das Cabinet werde dem nächsten Parlament eine Maßregel, betreffend die Katholiken, vorschlagen.

— Der Courier meldet: der englische Konsul zu Tanager, H. Douglas, sey in's Gefängniß gesetzt worden, und die Behörden hätten erklärt, daß alle zu Tanager wohnenden Engländer sollten hingerichtet werden, sobald die Blokade-Eskader einen Kanonenschuß gegen die Stadt thun würde. Der Courier macht sich über diese Drohung lustig.

— Eine Londoner Zeitung sagt:

„Die Gewalt der Dinge hat über Hrn. Canning den Sieg davon getragen. Seine stolzen Entwürfe, die Europa in Erstaunen setzen sollten, haben nur dazu gedient, die Ohnmacht der Einbildungskraft zu beweisen, die sich zeigt, sobald man die Letzern gegen die Grundlagen der Gesellschaften in Kriegsstand setzt. H. Canning hat von sich behauptet, er habe die amerikanische Freiheit gegründet, und in diesem Augenblick herrscht vielleicht ein Diktator daselbst; ferner, er habe auf die Dankbarkeit dieser neuen Staaten die Wohlfahrt Englands gegründet, und die große Krisis des englischen Handels ist die Folge dieses politischen Altes gewesen. Er hat eine britische Armee nach Lissabon gesandt, um die liberale Charte Don Pedro's aufrecht zu erhalten, und diese Charte ist von der Nation zerrissen worden. In England wollte er dem Whig-System eine ewige Dauer verleihen, und der Herzog von Wellington ist eingetreten, um seine Fehler wieder gut zu machen, und die durch die Theorie des Hrn. Canning geschlagenen Wunden wieder zu heilen.“

— Thomas Wilson, Esq., welcher vor Kurzem den Grundstein zu dem neuen Independenten-Kollege in High-bury-Parck legte, und zu der Errichtung desselben 2000 Guineen beigetragen hat, soll bereits 60,000 Pf. Sterling zur Beförderung des Interesse der Independenten-Sekte verwendet haben, und noch eine gleiche Summe zu demselben Zwecke bestimmen. Die letzte Kirche, die er zu London errichtete, die Craven-Kapelle, die 2000 Menschen faßt, kostete ihn 11,000 Pf. Sterling.

— In dem kön. Schlosse zu Windsor soll jeder Stuhl in den Prachtzimmern auf 1400 Thaler zu stehen kommen.

— Brief der Kommission, welche nach Gibraltar geschickt wurde, um das gelbe Fieber zu studiren:

Gibraltar, den 24. Nov.

Wir sind nach einer Reise von 19 Tagen zu San Roque angekommen. Die für unsere Zulassung in Gibraltar nöthigen Formalitäten erlaubten uns erst gestern Morgens in die Stadt hinein zu kommen.

Wir haben sogleich dem Hrn. Gouverneur unsere Aufwartung gemacht, der uns mit dem größten Wohlwollen aufnahm und, ausserhalb der Stadt, zu unserer Verfügung Wohnungen stellte, die wir wahrscheinlich nicht werden annehmen können, aus Furcht, minder im Stande zu seyn, die Krankheitsfälle zu beobachten.

Nach den wenigen Anzeigen, die wir bereits sammeln konnten, hat die Epidemie keines der Stadtviertel verschont.

Die Zahl der Kranken nahm seit den ersten Tagen des Novembers ab; gleichwohl werden noch täglich in die Spitäler gebracht, wo deren noch 400 sind.

Dsgleich die Temperatur günstiger ist, so behält das gelbe Fieber doch noch immer viel von seiner Lebensgefährlichkeit, und wir können es noch in allen seinen Nuancen, von den leichtesten bis zu den schwersten Fällen, beobachten.

Die englischen Aerzte, welche den Spitätern vorgefetzt sind, erleichtern uns mit edlem Eifer alle Mittel, den Zweck unserer Sendung zu erfüllen, und von heute an konnten wir unsere Arbeiten beginnen.

London, den 8. Dez. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind Depeschen von unserm Konsul zu Lissabon angekommen, datirt vom 29. November. Die Verhaftungen und Konfiskationen dauern fort, und alle Gefängnisse sind mit Opfern der Verfolgung angefüllt.

— 50 portugiesische Emigranten, worunter 12 Offiziere und mehrere Damen, sind mit dem letzten Lissaboner Paketboot in London angekommen.

— Die Londoner Journale vom 9. Dezember bringen Nachrichten aus Lissabon, datirt vom 30. November, welche es bestätigen, daß die Gesundheit Don Miguel's sich schnell wiederherstellt.

D e s t r e i c h.

Wien, den 9. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1096.

Brodny, den 22. Nov. Zu dem Korps des Generals Geismar sind bei Krajova 4000 Mann frischer Truppen gestoßen. Es scheint überhaupt, daß der größte Theil der bei dem Belagerungskorps vor Silistria gestandenen Truppen in den Fürstenthümern überwintern wird, und daß man jetzt ernstlich daran denkt, diese Provinzen zu organisiren; ein Entschluß der für die Einwohner und vorzüglich die Bojaren nur erfreulich seyn kann, da sie schon beim Einmarsche der russischen Truppen nichts sehnlicher zu wünschen schienen, und sich sogar anheischig machen wollten, eine Anleihe in der Fremde zu unterhandeln. Mehrere Handelshäuser in den Nach-

barstaaten hatten vor einigen Wochen Reisende nach Jassy geschickt, um die Bedürfnisse der russischen Armee genau kennen zu lernen; wir erfahren nunmehr, daß diese Häuser Lieferungen von leichten Tüchern und Lederzeug für Rechnung der russischen Armeeverwaltung zu übernehmen gedenken, woraus auch für unsern Platz günstige Resultate zu erwarten sind. Uebrigens sind aber auch im Innern von Rußland große Kontrakte mit Privatpersonen zur Verpflegung der russischen Armee im nächsten Jahre geschlossen worden. Aus Jassy wird geschrieben, daß da die stürmische Jahreszeit die Fahrt auf dem schwarzen Meere sehr erschwert, man zu Odessa darauf bedacht sey, mittelst kleiner Fahrzeuge, welche längs der Küste hinsteuern können, die von russischen Truppen besetzten türkischen Plätze am schwarzen Meere zu verproviantiren. Auch soll sich jetzt in Rußland eine Gesellschaft zur Einführung mehrerer Dampfschiffe auf diesem Meere bilden: eine Einrichtung, welche in jeder Beziehung sehr vortheilhaft seyn müßte.

P o r t u g a l.

Die Zeitungen vom 23. bis zum 29. Nov. geben Bulletins über die Gesundheit Don Miguel's; sie melden alle, daß er sich wohl befinde.

— Die Allg. Zeitung enthält folgenden Privatbrief: "Zu Lissabon ist die herrschende Partei sehr beschäftigt, um den Ansprüchen des siebzehnjährigen Prinzen Gabriel Sebastian von Braganza, Sohnes des verstorbenen Prinzen Karl Anton Pedro von Spanien, und der noch lebenden ältesten Tochter des vorigen Königs von Portugal und Schwester Don Pedro's und Miguel's, Maria Theresia, auf den Thron von Portugal, im Falle des Ablebens Don Miguel's, mit Ausschließung der brasilianischen Linie, sofort Anerkennung zu verschaffen, um ihn alsdann unter einer Regentschaft zum Könige zu proklamiren. Erwünschter kann dieser Partei wohl kein Individuum der portugiesischen Familie als der junge Don Sebastian seyn; in der spanischen Schule des Hypostolizismus neuerer Zeiten, und unter der Leitung seiner Mutter und des Klerus am spanischen Hofe erzogen, die nie aufhörten alle Bewegungen zu leiten, welche zum Umsturze der bisherigen Ordnung der Dinge in Portugal führen konnten, bürgt er ihnen ein treues Werkzeug ihres Willens zu seyn, während ihn die priesterliche und weltliche Politik Spaniens aus allen Kräften unterstützen werden. Ihm kann auch der Einwand der Usurpation nicht entgegengesetzt werden. Da er noch minderjährig ist, würde es heißen, die Nation verteidige seine Rechte; er ist nicht mit der Schuld beladen, die dem Don Miguel alle Höfe Europa's entfremdete. Sogar sein Name würde für ihn ein Talisman zur Thronbesteigung seyn, die dann auf einen bloßen Rechtsstreit unter den nunmehr getrennten Familienzweigen überginge, ohne mit der Animosität geführt zu werden, die der Verrath des Bruders gegen den Bruder erzeugte. Eine Heirath mit der jungen Königin Dona Maria würde sodann allem Zwiste ein Ende machen, falls man sich ent-

schließen könnte, die freien Institutionen Portugals auf unbestimmte Zeit der Vergessenheit zu übergeben.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Philadelphia, den 14. Nov. Die Präsidentenwahl hat Alles so in Anspruch genommen, daß man den Nachrichten von geringerem Interesse wenig oder keine Aufmerksamkeit schenkt, daher die hiesigen Zeitungen, einige Mordgeschichten ausgenommen, äußerst arm an einheimischen Berichten sind.

— Privatbriefe und die Zeitungen aus New-York vom 16. November versichern, daß die Erwählung des Generals Jackson zur Präsidentschaft nicht mehr zweifelhaft sey, weil er auf allen Punkten der Vereinigten Staaten die Mehrheit der Stimmen für sich hat.

— Die amerikanische Konvention zur Unterdrückung der Sklaverei ist gegenwärtig in Baltimore versammelt. Sie besteht aus Abgeordneten von New-York, Pensylvanien, Maryland, Delaware, Nord-Carolina, Tennessee und dem Distrikt Columbia.

(Columbia.)

Carthagena, den 16. Okt. (Auszug eines Briefes von einem französischen Kaufmann.)

Hier folgen einige neue Details über die Verschwörung, welcher Bolivar so eben entwischt ist. Den Rädelshörnern war es mit Geld gelungen, eine Kompanie von 200 Artilleristen, die zu Bogota garnisonirten, zu bestechen. In der Nacht vom 25. auf den 26. September, um 1 Uhr, theilten sich die Artilleristen, von ihren Offizieren angeführt, in zwei Kolonnen: die eine bloßirte das Regiment Vargas, aus 300 Mann bestehend, in seiner Kaserne; die andere machte sich zum Geschäft die Befreiung des verhafteten Generals Padilla. Der Obriste Bolivar, welcher ihn bewachte, ein Better des Präsidenten, wurde in seinem Bette ermordet. Die Rebellen marschirten alsdann gegen den Palast des Libertadors.

Ungeachtet einiges Verdachtes und einiger Denunzianen sogar, hatte Bolivar keine größern Vorsichts-Maßregeln genommen, als gewöhnlich. Bewacht nur von etwa 20 Mann von den Grenadieren zu Pferde, die unberitten und bloß mit Säbeln bewaffnet waren, schloß er bei offenen Thüren. Seine schwache Schloßwache wurde leicht in die Wachtstube eingeschlossen, und konnte ihm nicht zu Hülfe kommen. Des glücklichen Erfolges sicher, stiegen die Rebellen zu seinem Schlafzimmer hinauf, schreiend. Muera el tyrano! Schon näheten sie sich seiner Alkove, als er durch das Fenster in die Straße hinabsprang, und ihnen glücklich entwischte. Während dem rückte der Obriste Whiste, ein Engländer, welcher das Regiment Vargas befehligte, aus der Kaserne. Trotz dem Feuer der Artilleristen stürzte sich seine Mannschaft auf die Kanone los, die sie gegen das Thor gerichtet hatten, bemächtigte sich derselben, und jagte die Anstreifenden in die Flucht. Ohne Zeit zu verlieren eilte der Obriste Whiste mit seinem Regimente dem Palaste

Bolivars zu, vertrieb die Rebellen aus demselben, und jagte sie sogar aus der Stadt, nachdem er von ihnen 12 Mann getödtet, 8 verwundet und 40 gefangen genommen hatte.

Als Bolivar außer Gefahr war, suchte er die Wuth der Soldaten und seiner Freunde zu besänftigen, die ihn rächen wollten, indem sie alle diejenigen, die sie als Mitschuldige der Verschwörer im Verdacht hatten, nieder machten. Bolivar stieg zu Pferde, durchritt die Stadt, und nahm Maßregeln zur Verhaftung der Schuldigen und für die Sicherheit der friedlichen Bürger. Die Gefängnisse waren schon voll und die Flüchtlinge wurden von den Bauern lebhaft verfolgt, welche jeden Augenblick einige Gefangene einbrachten. Am 26. September, Morgens um 7 Uhr schon, war die Sache beendigt: Santander und Padilla haben sich als Gefangene gestellt. Die offizielle Zeitung meldet, daß der Name Santander während des Gefechtes mit dem Geschrei: "Es sterbe der Tyrann! es lebe die Konstitution von Cucuta!" vermischt wurde.

Man glaubt, daß die Hinrichtungen zahlreich seyn werden; bis jetzt sind 5 Köpfe gefallen. Es scheint, daß das Komplott sehr ausgedehnte Verzweigungen hatte. Einige Verhaftungen haben auch zu Carthagena statt gehabt. Diese Verschwörung wird die Gewalt des Libertadors nur sichern, indem sie der überwundenen Partei die Hülfsmittel zu einem Bürgerkriege entzieht.

Mit welchem Auge man auch in Europa das Benehmen Bolivars ansehen mag, wir Fremde, die auf diesem gefährlichen Schauplatze politischer Ereignisse wehnen, können uns nur Glück wünschen zum Siege Bolivars: wir sehen darin eine Sicherheits-Bürgschaft für Columbia. Was man auch über die Vorfälle sagen könnte, Bolivar wird den Columbiern noch lange nothwendig bleiben: ohne ihn, ohne den gränzenlosen Einfluß seines Namens, wäre es unmdglich, eine feste und dauerhafte Regierung zu organisiren.

(Chili.)

Der Kongreß von Chili, der unlängst seine Sizung von St. Jago nach Valparaiso verlegt hat, beschäftigt sich, nach Berichten vom 21. Aug., mit einer Veränderung in der Regierungsform, die der von Buenos-Ayres ähnlich werden soll.

B e r s c h i e d e n e s.

— Der Berliner Kaufmann Fiocati hat mit van Alken, dem bekännten Menagerie-Besizer, einen lustigen Prozeß. Fiocati schrieb nämlich an van Alken, er solle den in Berlin gebornen Löwen ihm zuschicken, und das Geld dafür von ihm einziehen. Der Löwe kommt an, aber dieser Löwe ist zufällig eine Löwin. Fiocati weigert die Annahme, van Alken die Zurücknahme, indem er sich damit rechtfertigt, daß nur ein Löwe aus seiner Menagerie in Berlin geboren sey, und dieser, den Hr. Fiocati ausdrücklich verlangt habe, sey jene Löwin.

ganze Ergebnis mitgetheilt seyn wird, soll es auch von hier aus bekannt gemacht werden.

Von hiesigen Einwohnern sind uns, auf eine Einladung des hiesigen Lokalvereins, mehrere Subscriptionen zugesandt worden, welche wir dem letztern zur Eintragung in die hiesige Liste zugestellt haben.

Es sind ferner mehrere sehr beherzigungswerthe Vorschläge zur nähern Bestimmung der Stiftung eingegangen, welche dem darüber zu entscheidenden Komitee getreulich zugestellt werden sollen; es kann diesem, so wie allen, welche dieses Werk gründen und unterstützen, nur angenehm seyn, wenn einsichtsvolle Vaterlandsfreunde fortfahren, ihre Ideen mitzutheilen.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1828.

Im Namen des Zentralvereins
zur Begründung der Karl-Friedrich-Stiftung.
Chr. Griesbach. C. Fäeßlin. Aug. Klose.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

14. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8½	28 Z. 5,9 L.	-0,3 G.	69 G.	NW.
M. 3	28 Z. 5,3 L.	0,5 G.	68 G.	NW.
N. 9½	28 Z. 5,3 L.	0,2 G.	69 G.	NW.

Trüb und nebelicht.

Psychrometrische Differenzen: 1,5 Gr. 0,9 Gr. 0,9 Gr.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 16. Dezember, bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag, den 18. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Brock — zum ersten Male): Unser Fritz, Schauspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf (zum ersten Male): Schildwacht, Tod und Teufel, Posse in 1 Akt, von Pauli. Zum Beschluß (zum ersten Male): Die Braut aus Pommern, komisches Liederspiel in 1 Akt, frei bearbeitet von Louis Angely.

Sonntag, den 21. Dez.: Die diebische Elster, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Goll'schen Güterlotterie, welche am 2. Jan. 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben; wer zehn Loose nimmt, erhält ein Freiloose bei

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Goll'schen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern er-

schiene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2. Jan. 1829 — die verehrlichen Sehzustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Vosselt,
Zähringer Straße Nr. 74

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Goll'schen Güterlotterie, welche am 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben bei
D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Goll'schen Güter-Lotterie, deren Ziehung den 2. Jan. 1829 beginnt, habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, außer dem 11ten Loose frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herren-
straße und dem katholischen
Kirchenplaze.

Literarische Anzeigen.

Andachtsbuch für Gebildete.

Im Verlage der Vasse'schen Buchhandlung in Quecksilberburg ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

Glaube, Liebe, Hoffnung.

Gefänge von Harns, Klopstock, Stolberg, Goethe, Schiller, Schreiber, Niemeyer, Herder, Mahlmann, Kose-

garten, Hanstein, Hölty, Krummacher u. a. m. Ein Andachtsbuch für Gebildete aus allen Ständen.

Dritte vermehrte Auflage. 8. Gehftet 1 fl. 30 kr.

Diese dritte Auflage ist nicht nur auf's neue durchgesehen und verbessert, sondern auch mit mehreren trefflichen Gesängen bereichert.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, Karl Groos in Heidelberg und Gebrüder Groos in Freiburg sind zu den billigsten Preisen zu haben alle

Almanache und Taschenbücher für 1829

so wie eine Auswahl der neuesten und besten

Jugendchriften

mit und ohne Kupfer,

und andere nützliche Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken.

In allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos, in Heidelberg bei Karl Groos und in Freiburg bei Gebrüder Groos) ist zu haben:

Der Olymp,

oder

Mythologie

der Aegypter, Griechen und Römer.

Zum Selbstunterricht

für

die erwachsene Jugend und angehende Künstler.

Von

A. H. Petiscus,

Professor.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

8. 280 S. Mit 40 Kupfern. Geh. 1 fl. 48 kr.

Berlin. Verlag von R. Fr. Amelang.

Die nöthig gewordene dritte Auflage vorstehender Schrift haben das einstimmige Urtheil öffentlicher kritischer Blätter noch mehr bewährt:

daß dieselbe die großen Schwierigkeiten des Unterrichts der Jugend in der Mythologie glücklich überwinden hilft, und bei der ihr eigenthümlichen, vorsichtigen Säuberung alles Anstößigen aus diesem Lehrgegenstande, jedem zur Jungfrau heranreifenden Mädchen und jedem dem Jünglingsalter annähernden Knaben mit besonderm Erfolge in die Hände gegeben werden könne.

Durchaus verbessert und durch Zusätze ansehnlich vermehrt erscheint diese dritte Auflage, — und möge durch Einführung in öffentlichen Lehranstalten ihr

entschiedener Nutzen für die Jugend noch immer ausgebreiteter werden.

Bei uns ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

Dr. J. S. Baters

J a h r b u c h der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens,

für das Jahr 1829.

Es enthält Beiträge von

Elisa v. d. Recke, Biltering, Deckert, Freudentheil, Gebauer, Gittermann, Göpp, Haug, Hesehel, Hey, Niemann, Schmalz, Schmidt, Schottin, Schuderoff, Spiesker, Starke, von Teubern, Liedge, Wilhelmine Thilo, Weillodter, Weber, Weiß, Wischel, und dem Herausgeber, A. G. Eberhard.

Mit einem historischen Titeltupfer, dem (sehr ähnlichen) Bildniß A. H. Niemeyers, und einer Musikbeilage.

Eleg. geb., mit vergold. Schnitt. Preis 2 fl. 42 kr.

Wir glauben, versichern zu dürfen, daß die Freunde dieses Jahrbuchs auch in dem gegenwärtigen Jahrgange vielen herzerhebenden Stoff zu stiller, häuslicher Erbauung finden werden. — In dem Anhange zur Erinnerung an edle Verstorbene finden die zahlreichen Schüler u. Verehrer Niemeyers und Tzschirners gedrängte Charakterschilderungen dieser beiden Männer, von dem Herausgeber und aus der Feder des trefflichen Schmalz in Dresden, die hoffentlich bei Vielen eine lebhafteste Theilnahme finden werden.

Kenger'sche Verlagsbuchhandlung
in Halle.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter besitzt für diese Weihnachten wieder eine schöne Auswahl ganz neuer Cartonage-Arbeiten; er empfiehlt sich damit bestens.

E. Feigler, Buchbinder,
wohnhaft bei Hrn. Hofuhrmacher Reinhold,
lange Straße Nr. 108.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind fortwährend von den Großherzogl. Badischen 50 fl. Loosen, welche den 2. Jan. wieder gezogen werden, zu haben.

Löw E. Willstätter,
in der langen Straße Nr. 105.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabliou, Schellfische, Russischer Caviar, Austern, Bremer Pricken, Vidinge, Lapperdan, Heringe, Stockfische, Französische, Genuefer und Holländische Sardellen, Französische eingemachte Früchte in Essig und in Brandwein, Oliven in Meerwasser, Capern, Poularden, Braunschweiger Würste etc. sind frisch zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Liverpool-, Sinombre- und Astral-Lampen, in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen, sind anzutreffen bei

J. A. Spreng.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Bei bevorstehenden Festtagen bin ich so frei, mein vollständig neu assortirtes Quincaille- und Waarenlager aufs Beste zu empfehlen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich mir dasselbe auch ferner durch gute Waaren und billige Bedienung zu erhalten wissen werde.

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Tuchschere- und Dekatirer-Empfehlung.] Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er das Gewerbe von seinem Schwiegervater, dem Tuchschere- und Dekatirer Weisner, übernommen habe, und sich in dessen Werkstatt, mit verbesserten Maschinen, fortsetze.

Zugleich bittet er um geneigten Zuspruch, und wird nicht nur das bisher zu dieser Werkstatt gehabte Vertrauen zu erhalten, sondern durch prompte, billige und vorzügliche Arbeit zu erhöhen sich alle Mühe geben.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1828.

Anton Schöttle,
Tuchschere und Dekatirer, wohnhaft bei Gottfried Weisner, Karlsstraße Nr. 37.

Karlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April ist zwischen dem Großherzogl. Archiv und dem Ständehaus ein Logis von 8 Piegen nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] In der langen Straße, in einer sehr guten Lage, ist ein Haus mit eingerichteter Laden, Hintergebäuden, Garten u., alles in vorzüglichem Stande, aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Mannheim. [Thurmuhren feil.] Eine schöne große Thurmuhre, welche Viertel und Stunden schlägt, und für deren Güte garantirt wird, ist sehr billig zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an Frau Förstner, in Litt. D 2 Nr. 3, zu wenden.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der Unterzeichnete, ein absevirter Jurist, und der sonst noch mannichfaltige Kenntnisse besitzt, über 20 Jahre dahier in Staatsdiensten gewesen, um seine Pensionirung unterthänigst nachgesucht, und sie auch erhalten hat, wünscht bei einer Beamtung oder Privatperson im Lande Arbeit zu erhalten.

Honorar verlangt er keines.

Man wendet sich in unfrankirten Briefen an

J. N. Wehrle,
S. V. p. erster Oberpostdirektions-Revisor.

Karlsruhe. [Klavier feil.] Es steht ein Klavier um billigen Preis zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Mannheim. [Verkauf eines Jachtschiffes.] Ein im besten Stande befindliches Jachtschiff, sober eine sogenannte Wasser-Diligenz, welche früher als solche auf dem Neckar gedient hat, ist daher aus freier Hand zu verkaufen. Dieses 48 Fuß lange und im Bauche 8 Fuß weite Schiff enthält zwei Kajüten, deren eine mit Fenstern versehen und heizbar ist, sodann eine auf dem Verdecke befindliche Gallerie und alle sonstigen für die Stromschiffahrt erforderlichen Bedürfnisse. Kaufsüchtige wollen sich desfalls an die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Mannheim wenden.

Mannheim, den 11. Dez. 1828.

Eberbach. [Bauakord-Versteigerung.] Nachdem durch Erlass hochlöblichen Direktoriums des Neckartraies vom 18. November l. J., Nr. 15165, die Herstellung und Erweiterung des hiesigen Lagers genehmigt worden, wird die Versteigerung der Zimmer-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterer- und Schlefferarbeiten

* Montag, den 29. l. M., Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden; wovon man die Steigerungslustigen mit dem Bemerken in Kenntniß setzt, daß der Heranschlag sämtlicher Arbeiten, jedoch mit Ausschluß des nöthigen Gehölzes und der geleistet werdenden Frohnden, 2576 fl. beträgt, und die nähern Bedingungen, Pläne und Ueberschläge täglich auf dem Rathhause eingesehen werden können.

Eberbach, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

D. Fauth.

Vdt. Göb.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Wirtschaftsplanes für die Gemeindeforwaltungen werden Montag, den 29. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach,

52 Stämme schwere Holländer-Eichen aus dem Durlacher Stadtwalde, der f. g. Langenbeck, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber können sich dieses Holz durch den Waldmeister Kiefer von Durlach bis dahin vorzeigen lassen.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1828.

v. Holzling.

Emmendingen. [Bauakord-Versteigerung.] Dienstag, den 30. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die Erweiterung des katholischen Pfarrhauses zu Bödingen, im Ueberschlag von 2043 fl., im Ort selbst, im Abstreich öffentlich versteigert werden.

Es werden hiezu nur solide Bauhandwerksleute angenommen, welche vor dem Steigerungsakt eine schriftliche Kaution von 1000 fl. vorweisen können.

Emmendingen, den 9. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 27. des laufenden Monats Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

etwa 12 Fuder Wein, 1828er Gewächs, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 8. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger und vormalige Hirschwirth Martin Raupp von Rintheim wurde durch Verfügung vom heutigen für, im ersten Grade, mundtods erklärt, und demselben Friedrich Leßle von da als Beisand beigegeben.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Martin Raupp ohne Zustimmung des genannten Beisandes keine der im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen kann.

Karlsruhe, den 18. November 1828.

Großherzogliches Landamt.

Mühling.

Vdt. Schwab.

Kastatt. [Mundtods-Erklärung.] Der bürgerliche Einwohner Sigmund Kschamer von Gaggenau wurde durch Erlass Großherzogl. hochlöbl. Direktoriums des Murg- und Pfingtkreises vom 28. Nov. l. J., Nr. 15408, im zweiten Grade mundtods erklärt; welches hiemit bekannt gemacht wird.

Kastatt, den 10. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Mainhard.

Vdt. Piuma.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Faver Hönl von Kiegel ist die Gant erkannt worden. Demnach werden alle diejenigen, welche an den Verganteten etwas zu fordern haben, aufgefordert, bei der

am 5. Januar 1829

auf diesseitiger Amstanzlei angeordneten Schuldenliquidation um so gewisser ihre Anforderungen richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugrechte geltend zu machen, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden müßten.

Persönliches Erscheinen der Gläubiger ist um so nothwendiger, als beabsichtigt wird, bei der bedeutenden Ersatzforderung des Gantirers Ehefrau einen Vorgvergleich abschließen zu können.

Kenzingen, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wolfsinger.

Bruchsal. [Erbfallabgung.] Valentin Dopfer von Odenheim, welcher sich vor ungefähr 46 Jahren von Haus entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf das in circa 1116 fl. bestehende Vermögen des Verstorbenen

binnen einem Jahr

um so gewisser geltend zu machen, als er sonst für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden sollte.

Bruchsal, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Baden. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 3. September v. J. editaliter vorgeladene Michael Faver Lerch von Baden sich bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Baden, den 29. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Worms. [Anzeige.] Der unterzeichnete Mechanikus, welcher früher in den französischen Niederlanden verschiedene mechanische Werke verfertigt, und hierauf auch ein Patent vom König erhalten hat, ist seit einiger Zeit hier etablirt, und hat

unter andern bereits einige Schrotmühlen verfertigt, auf denen ein Mann, ohne besondere Anstrengung, in einer Stunde 2 Malter Frucht schrotet, und welche so eingerichtet sind, daß sie an ein Gerrieb gehängt, das Doppelte in derselben Zeit liefern.

Ferner sind bei ihm mehrere Futterschneid- und Hechsel-Maschinen fertig, mittelst welchen in einer Stunde von einem Mann 3 Ctr., mit einem Gerrieb versehen aber 10 Ctr. Futter geschnitten werden können; und berufe ich mich wegen deren Zweckmäßigkeit auf Hrn. Kreyer, Gutsbesitzer in Mainz, welcher vor einiger Zeit eine solche Maschine erhalten, und sie seitdem erprobt hat.

Beide Werke eignen sich besonders für Oekonomen, Bierbrauer und Branntweinbrenner; sie sind ganz von Eisen, und so solide, daß keine Reparatur daran nöthig wird.

Die Preise notire ich anfs billigste, und halte mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Worms, den 9. Dez. 1828.

J. G. Engel,

Mechanikus, wohnhaft im Schottischen Haus.

Speier. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 29. Dezember, Morgens um 9 Uhr, werden, in dem Keller der hohen Burg dahier, folgende zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Wittve von weiland Jakob Wagner, gewesenem hiesigen Kaffee- und Weinwirth, gehörende, gut gehaltene Rheinweine, öffentlich, ertheilungshalber versteigert, als:

1 Fuder 3 Ohm	Kuppertsberger	1807er
2 "	Angsteiner	1811er
3 "	Gimmeldinger	1815er
1 "	Edenlober	1819er
1 "	Angsteiner	1819er
1 "	Karbacher	1819er
1 "	Leibstädter	1819er
1 "	Angsteiner	1819er
1 "	Mußbacher, Traminer	1822er
2 "	Karbacher	1822er
1 "	Maisammer	1822er
3 "	Mußbacher	1825er
3 "	Leibstädter	1825er
2 "	Leibstädter	1826er

sedann noch verschiedene andere Sorten Weine, nebst Fässern.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung an den Käfern abgegeben.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januars wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1828.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Macklot.